

Jupiter, Juno, Minerva oder Mars mit den Attributen, die ihnen die dichterische Phantasie verliehen hat. Ich sah da in unserer Kirche rechts neben dem Eingang im prächtigen Grab eines Dogen einen Herkules, dargestellt im Kampf, angetan statt des Mantels mit dem Fell des Löwen, den er getötet hatte, wie er mit der Hydra rang, dem schrecklichen Ungeheuer mit sieben Köpfen, die, wenn einer abgeschlagen war, sogleich nachwuchsen. Da stehen nackte Krieger mit Schwertern und Speißen in den Händen, den Schild vor den Hals haltend, aber ohne Harnisch, Panzer (Rüstung) und Helm, wahrhaftige Götzenbilder. Da gibt es nackte und geflügelte Knaben, die Siegeszeichen tragen oder miteinander ringen, und viele solche heidnischen Bilder stehen zwischen denen unserer Erlösung, und die Einfältigen halten sie für Bilder von Heiligen und verehren den Herkules, den sie für Samson, und die Venus, die sie für Magdalena halten, und so auch die anderen. Auf diesen Gräbern bringen die Bildhauer auch Meereseungeheuer an und die Waffen des Toten und Verse, die seine Taten preisen.

1087

1085

1091

1081

1096

1076

Das zweite <III, 426> Kloster zu S. Dominicus wurde 1312 von Marinus, dem 73. Dogen, erbaut, der in seiner Kirche bestattet ist. Dieses Kloster ist klein in seiner Anlage, aber schön als Bau, es hat einen anmutigen Garten, der sich nach Süden am Meer hin erstreckt¹, und ist ganz von Wasser umgeben. Im Jahr 1486 waren unsere Brüder in Gefahr, dieses Kloster zu verlieren, denn der Doge Marcus Barbarigo errichtete das Kloster des Hl. Antonius, das jenseits der Lagune südlich unserem gegenüber liegt, neu, und da er, wie man sagte, auch ein Hospiz für Pilger nach dem Heiligen Land einrichten wollte, plante er eine Erweiterung des Platzes, indem er die Lagune zwischen dem Predigergarten und St. Antonius künstlich trockenzulegen und mit Erde aufzufüllen und wo Meer war einen Garten anzulegen befahl, wie es dort üblich ist. Aber weil der Platz noch immer zu klein erschien, verlangte er das mittlere Stück des Predigergartens. Als die Brüder dies ablehnten, bot er ihnen an, an der Küste nach Osten, wo das Meer offen und in den Sümpfen noch nichts gebaut ist, auf eigene Kosten die Lagune auszutrocknen und ihnen auf dem neuen Boden Fundamente zu legen in einem Umfang, wie immer sie begehrt, aber die Brüder wollten nicht. Da versuchte der Doge gemeinsam mit dem Rat aufgebracht den Brüdern das Grundstück mit Gewalt wegzunehmen, aber diese wehrten sich wie die Löwen innerhalb der Rechtsformen, und mit Rat und Hilfe ihrer Gönner konnten sie ihren Besitz unversehrt bewahren.

1136

1036

0986

0586

Dieses Kloster ist wohl reformiert, und die Brüder leben dort in großer Strenge unter der Regel. Hier ist der erste Bekenner der Heiligen Katharina von Siena begraben, der nach seinem Tod durch Wundertaten berühmt gewesen sein soll. Ich selber sah in dem Kloster einen Bruder, der von allen für heilig angesehen wurde und sich durch mancherlei Wunder hervortat. Aus seinen Mienen leuchtete Unschuld, oft habe ich mit großem Verlangen mit ihm gesprochen, denn er ist ein Mann des lieblichsten Gesprächs und ganz in sich gegründet.

0086

Ende

Anfang

Das dritte Predigerkloster ist das neue zu St. Petrus dem Märtyter, in Murano vom Meer umgeben, reformiert. Es brannte im vergangenen Jahr ab, ist aber bereits schöner wieder aufgebaut.

Ferner gibt es außer vier Mendikantenklöstern sehr viele der verschiedensten Orden und Regeln für beide Geschlechter; es leben hier so viele Mönche und Nonnen, daß ich ihre Zahl kaum glauben konnte. Denn wie einst die Römer von den fernsten Gegenden der Welt Götterbilder nach Rom brachten und ihnen Tempel <III, 427> erbauten, weil sie glaubten, je mehr Götter herbeigebracht und Tempel gebaut würden, desto unverletzlicher sei ihre Stadt: so

¹ von Napoleon zerstört (Giardini Pubblici) (Zorzi)